



Brigitte Gräbner  
Ringmauerstraße 2  
63755 Alzenau-Hörstein  
Tel: 06023 8362  
Fax: 06023 320443  
E-Mail: [brigitte.graebner@t-online.de](mailto:brigitte.graebner@t-online.de)

Alzenau, den 22.07.2011

## Pressemitteilung der SPD-Kreistagsfraktion Aschaffenburg:

### Initiative und politische Vernunft

**Halbzeitbilanz:** „Mit uns bewegt sich was!“ - SPD sieht sich als treibende Kraft im Landkreis Aschaffenburg

**Kreis Aschaffenburg.** In der jüngsten Sitzung hat die SPD-Kreistagsfraktion Bilanz gezogen: „Mit uns bewegt sich was. Mit uns Sozialdemokraten stellt sich die Politik im Landkreis Aschaffenburg den Herausforderungen unserer Zeit“. So bilanziert Fraktionsvorsitzende Brigitte Gräbner (Alzenau) die erste Hälfte der aktuellen Wahlperiode. Mit zielgerichteten Initiativen habe die SPD den Landkreis in der Umwelt- und Energiepolitik voran gebracht: „Die wesentlichen regionalen Beiträge zur Energiewende tragen unsere Handschrift“, betonte Gräbner.

Darüber hinaus hätten sozialdemokratische Anträge dafür gesorgt, dass die Schulpolitik am Untermain zumindest in den Grundzügen dem gesellschaftlichen Wandel Rechnung trage – „auch wenn da noch einige Baustellen offen sind“. Die Kreistagsfraktion werde sich auch künftig an ihre Linie halten, „politische Vernunft in den Vordergrund zu stellen und die Interessen der Landkreisbewohner zum Maßstab des Handelns zu erklären“.

### Zukunftsfähige Energiepolitik

„Früher als Andere“ habe die Kreis SPD nach Fukushima die Zeichen der Zeit erkannt und in einem Resolutionsentwurf an den Kreistag den **Ausstieg aus der Laufzeitverlängerung für Atomkraftwerke** gefordert, betonte die Fraktionschefin. „Zukunftsfähige Energiepolitik im Landkreis trägt unsere Handschrift, deutlich wird dies durch Initiativen für erneuerbare Energien und intelligentes Energiemanagement“. SPD-Anträge hätten das Augenmerk auf Photovoltaik und Blockheizkraftwerke für Kreis-Liegenschaften, auf mögliche Standorte für Windkraft, Geothermie und Wasserkraftwerke im Landkreis gelenkt. „Keine Alternative sehen wir im Ausbau großer **Kohlekraftwerke wie etwa Staudinger** in Großkrotzenburg“, so Gräbner. „Gerne hätten wir den Landkreis selbst dagegen vor Gericht ziehen sehen“. Da dafür jedoch die Rechtsgrundlage fehle, unterstütze der Kreis jetzt die Klage der Stadt Alzenau gegen die erste Teilgenehmigung für Block 6.



Darüber hinaus stehe die Kreis-SPD für praktizierten Klimaschutz. Die von der Fraktion über einem Antrag zur **Wärmedämmung und Steigerung der Energieeffizienz** in Privathäusern initiierte Projektgruppe „Prima Klima“ sei ein Erfolg gewesen. Gemeinsam hätten die Fraktionsvertreter – seitens der SPD Kreisrat Wolfgang Brehm (Waldschaff) - für eine gezielte Öffentlichkeitsarbeit die Broschüre „Energieberatung im Landkreis Aschaffenburg“ erarbeitet.

Insgesamt seien Energiesparmaßnahmen in kreiseigenen Liegenschaften immer wieder im Zusammenhang mit **Projekten an Schulen** oder mit Energiesparcontracting (Übertragung von Aufgaben an externe Dienstleister) thematisiert worden. Konkret dazu sollte in Schulen Projektarbeit seitens der Schülerschaft eingeführt werden, um energiebewusstes Verhalten zu schulen und Einsparpotentiale aufzuzeigen. In diese Kerbe hat der Landkreis jetzt geschlagen und ganz aktuell das Projekt „Ökoprot“ (Ökologisches Projekt für integrierte Umwelttechnik) an den landkreiseigenen Realschulen und Gymnasien initiiert, so Kreisrat Guido Noll (Weibersbrunn). (siehe Bericht vom 15.07.2011 im Main Echo)

### Schulpolitik

Als weiteres Beispiel führte Wolfgang Jehn (Großostheim) den **Neubau der Realschule in Großostheim** an. Die SPD habe im vergangenen Jahr beantragt, dort ein Holzhackschnitzel-Blockheizkraftwerk, den Einsatz von Solarthermie, Photovoltaik oder Erdwärme zu prüfen. Den Schulbau habe die Fraktion lange gefordert und betrachte das 24-Millionen-Euro-Projekt als entscheidenden Faktor für die Bildungsgerechtigkeit innerhalb des Landkreises und einer in Bewegung geratenen Schullandschaft. „Der offensichtlichen Orientierungslosigkeit der Staatsregierung müssen wir im Landkreis klare Zielvorstellungen entgegen setzen“, so die Fraktionschefin. Nicht zuletzt deshalb habe die Fraktion 2008 zum wiederholten Mal den runden Tisch zur Schulentwicklung mit der Stadt Aschaffenburg ins Gespräch gebracht. Ein SPD-Vorstoß im Schul-, Sport- und Kulturausschuss, einen eigenen **Schulentwicklungsplan** für den Landkreis aufzustellen, sei erst jüngst – „und leider erwartungsgemäß“ - von Landrat Reuter abgelehnt worden.

Gestritten hatte die SPD im Kreistag für eine pädagogisch vollwertige Modernisierung der **Pestalozzi-Förderschule in Hösbach**. Ein Umbau reiche nicht, betonte Kreisrätin Heike Eisert (Stockstadt). „Wir dürfen den Aufwand für Regel- und Förderschule nicht nach zweierlei Maßstäben messen“. Leider hätten die Sozialdemokraten mit ihren Stimmen den Wegfall des Anbaus für die Mittagsbetreuung nicht verhindern können.

Unverdrossen widersetzen werde sich die SPD jeglichem Versuch, die Verantwortung für die **Fachakademie für Sozialpädagogik** an einen konfessionell gebundenen Träger abzugeben, versprach Kreisrat Dieter Trageser (Stockstadt): Kommunale Träger in Unterfranken hätten ähnliche Angebote der Caritas aus guten Gründen ausgeschlagen. Besonders eine Kommunale Trägerschaft sichere Angebotsbreite, Attraktivität, Pluralität und letztlich auch den Bestand der Fachakademie. Nicht zuletzt lässt die Aussage der Caritas, kein Schulgeld erheben zu wollen, Zweifel an ihrer Glaubwürdigkeit aufkommen: An ihrer Würzburger Fachakademie lasse diese Organisation die Schüler entsprechend zahlen.



## Abfallwirtschaft

Wirtschaftliche Aspekte verdienen aus Sicht der Sozialdemokraten in der Abfallwirtschaft mehr Beachtung. „Wir plädieren klar für eine **Verbesserung der Wertstoffrücknahme** im Landkreis“, so Kreisrat und Bürgermeister von Rothenbuch, Gerhard Aulenbach.

Angesichts weiter steigender Rohstoffpreise hätte unter anderem die von der SPD geforderte **Senkung der Müllgebühren** um mindestens fünf Euro finanziert werden können, meint Kreisrat Wolfgang Jehn (Großostheim). Bei einem stabilen Überschuss von 1,2 Millionen Euro pro Jahr blieben dann immer noch genug Reserven für kostenintensive Aufgaben wie die **Deponienachsorge** in Stockstadt. „Was dort geschehen soll, müssen wir gut überlegen“, meinen Jehn und Gräbner – denn statt versiegelt zu werden, könne diese Altdeponie, wie neuere Forschungsergebnisse zeigten, durchaus als Wertstoffreserve in Betracht gezogen werden. Entsprechende Vorstöße habe die SPD bereits unternommen.

## Daseinsvorsorge

Viel erreicht sehen die Sozialdemokraten seit Beginn der Wahlperiode in der kommunalen Daseinsvorsorge. Einen großen Fortschritt stelle die **Einrichtung einer Kindertagesstätte mit Krippe am Klinikum in Aschaffenburg** dar – angestoßen und vorangetrieben von der SPD-Fraktion in der Verbandsversammlung des Klinikums, in Betrieb genommen erst kürzlich zum Jahresbeginn 2011.

Zeichen der Humanität setzte die 2009 – wiederum auf SPD-Initiative – aufgenommene **kostenlose Behandlung von Kindern** aus Krisengebieten am Klinikum in Zusammenarbeit mit dem Friedensdorf International.

Weiter einsetzen werde sich die SPD für den Verbleib des Kreiskrankenhauses Wasserlos in kommunaler Regie. Gerade im Hinblick auf die Daseinsvorsorge für unsere Landkreisbürger/innen seien die in beiden **Krankenhäusern anstehenden Investitionen unverzichtbar**, so Brigitte Gräbner. Für ein bürgernahes und humanes Krankenhaus bzw. Klinikum ist der Ausbau der Intensivstationen mit Intermediate Care Stationen (Bindeglied zwischen Intensiv- und Normalstatio) sowie die strategische Weiterentwicklung des medizinischen Leistungskatalogs von größter Bedeutung. Damit solle dem Abbau von Flurbetten und Verschiebungen von Operationen entgegengewirkt werden, so Heidrun Schmitt (Haibach).

## Feuerwehren

Mit mehr Geld hingegen müsse der Kreis seinen Kommunen bei der Sicherstellung des Brandschutzes helfen. Auf die Initiative des SPD-Kreisrats und Bürgermeisters von Weibersbrunn, Herbert Rüppel, können die Feuerwehren seit 2009 mit **höheren Zuschüssen für überörtlich einsetzbare Feuerwehrfahrzeuge und Gerätschaften** kalkulieren. Davon profitieren alle Stützpunktfeuerwehren und Wehren mit überörtlichen Aufgaben im Landkreis.

Zukunftszeichen gesetzt haben die Sozialdemokraten aus Sicht von Fraktionsvorsitzenden Brigitte Gräbner mit ihrer erfolgreichen Initiative zur **Schaffung einer Stelle für das Freiwillige Soziale Jahr (FSJ) bei der Kreisbrandinspektion**: „Damit ge-



## SPD - Kreistagsfraktion

winnen alle, vor allem aber unsere Freiwilligen Feuerwehren, weil die FSJ-Kraft sich speziell um die Nachwuchsförderung kümmert“. Dafür reichten die klassischen Methoden unter den aktuellen gesellschaftlichen Bedingungen nicht mehr aus. „Für die Bürger geht es um nichts weniger als um ihre Sicherheit. Die Feuerwehren brauchen engagierte Kräfte, um jederzeit einsatzbereit zu sein“. In diesem Zusammenhang will Brigitte Gräbner die Kreisbrandinspektion und Freiwilligen Feuerwehren des Landkreises ermuntern, die Rekrutierungschancen für Nachwuchskräfte durch die Nutzung des neuen **Bundesfreiwilligendienstes** zu verstärken.

### Jugendarbeit

Der allgemeinen Jugendarbeit bei ehrenamtlichen Organisationen und Vereinen diene die von der SPD erreichte Aufstockung **der Zuschussmittel für Jugendfreizeiten**. Sehr am Herzen liegt Kreisrätin Karin Fassler (Hösbach) die in jahrelanger Überzeugungsarbeit erstrittene **Stelle für Jugendsozialarbeit an der Berufsschule III**. Im Schuljahr 2009/10 erstmals befristet genehmigt, stehe dieses Angebot seit April dieses Jahres dauerhaft zur Verfügung. „Offenbar“, so Fassler, „haben jetzt alle mitbekommen, wie wichtig und effektiv diese Arbeit ist“.

### Ausblick

Für die nächsten drei Jahre steht auf der Agenda der Sozialdemokraten die Gründung einer Energieagentur gemeinsam mit dem Landkreis Miltenberg und der Stadt Aschaffenburg, Begleitung der Erarbeitung des Energie- und Klimaschutzkonzepts Initiative Bayer. Untermain, Konzept zur Stärkung der Freiwilligen Feuerwehren sowie die weitere Verbesserung der Wertstoffrücknahme.

Die SPD-Kreistagsfraktion wird weiterhin die Zukunft des Landkreises mit ihren Initiativen und politischer Vernunft konstruktiv mitgestalten: „Unser Team leistet dafür fachlich fundierte Arbeit mit einem kritischen Blick für das Mögliche und Erreichbare.“

Verantwortlich für den Inhalt  
gez.: Brigitte Gräbner